

## Budget 2017

... Investieren für Wachstum und Beschäftigung

Seiten 2-5

## Faire Vergaben

... ASFINAG präsentiert neue Qualitätskriterien

Seiten 6-7

## Neu ab 1. Jänner 2017

... zahlreiche Verbesserungen im Parlament beschlossen

Seite 11

# EU muss sozialer werden!

Interessen der Menschen ins Zentrum rücken!

Seite 8

**Gemeinsamer Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping**  
Gewerkschaften demonstrieren in Brüssel

Seite 9

# Budget 2017: Wieviel Ge

Die großen inhaltlichen Schwerpunkte des Bundesvoranschlags für 2017 liegen auf Wachstum und Beschäftigung. Das zentrale Ziel: die Arbeitslosigkeit senken.

## Die Eckdaten des Bundesvoranschlags

Es gibt Einzahlungen von 73,18 Mrd. Euro und Auszahlungen von 77,46 Mrd. Euro, das Defizit liegt damit bei -4,3 Mrd. Euro oder 1,2 Prozent des BIP.

Die öffentliche Verschuldung sinkt im kommenden Jahr von 83,2 Prozent des BIP auf 80,9 Prozent.

EU-Regeln des Stabilitäts- und Wachstumspaktes werden eingehalten.

## Das Budget im Detail

### Recht und Sicherheit

Sowohl im Bereich Inneres als auch im Bereich Verteidigung ist man finanziell gut auf die Herausforderungen der nächsten Jahre vorbereitet. Für die Landesverteidigung steht ein Budget von über 2,3 Mrd. Euro zur Verfügung, für Inneres 3,5 Mrd. Euro.

### Sicherheitsoffensive

Für vermehrte Leistungen der **Polizei** und deren verbesserte Ausrüstung werden 2016 bis 2020 zusätzlich 125 Mio. Euro pro Jahr bereitgestellt.

### Sonderinvestitionsprogramm Landesverteidigung

Für die Jahre 2016 bis 2019 sind insgesamt 350 Mio. Euro als Sonderfinanzierung vorgesehen. Im Jahr 2017 sollen 96 Mio. Euro aus dem Programm investiert werden. Schwerpunkte der Investitionen

sind vor allem die Verbesserung der Ausrüstung für die Miliz und die Grundwehrdiener sowie Beschaffungsmaßnahmen wie (gepanzerte) Fahrzeuge.

### Arbeit, Soziales, Gesundheit & Familie

#### Arbeit und Soziales

Investiert wird in Ausbildung, Qualifizierung und in den Arbeitsmarkt:

- **Rund 1,6 Milliarden Euro werden für die Beschäftigungsförderung aufgewendet** – hierunter fällt auch die betriebliche Lehrstellenförderung, die auch über Mittel des Insolvenz-Entgelt-Fonds finanziert wird.
- Österreich investiert in die **Ausbildungspflicht** bis 18 sowie in die **Ausbildungsgarantie** bis 25 (zusätzlich 39,2 Millionen).
- Aufgestockt wird die **FacharbeiterInnen-Intensivausbildung**, damit auch Arbeitssuchende ab 18 einen Lehrabschluss nachholen können.
- Außerdem wird das **Fachkräftestipendium** wieder eingeführt. Davon werden in den nächsten drei Jahren insgesamt 6.500 Personen profitieren.

#### Pensionen

Wie im Vorjahr zeichnet sich bei den Pensionen eine positive Entwicklung ab.

**Das zeigt: die Maßnahmen zur Erhöhung des faktischen Pensionsantrittsalters greifen.** Die positive Entwicklung bei den Beschäftigungszahlen sorgt für mehr Beitragszahlungen.

#### Pflege

- 2017 stehen für den Ausbau der **Hospiz- und Palliativversorgung** 8 Mio. Euro zur Verfügung.
- In keinem anderen Land der Welt erhält so ein großer Anteil der Bevölkerung **Pflegegeld** (es sind 5,3 Prozent) – für uns ist das ein wesentliches Element eines starken Sozialstaates.
- Das Pflegegeld wurde Anfang 2016 um zwei Prozent erhöht. Die Finanzierung ist weiterhin gesichert.
- Der Budgetplan sichert außerdem, dass die starken Steigerungen bei der **24-Stunden-Betreuung** finanziell abgesichert werden. Menschen können daher weiter daheim gepflegt werden.

#### Frauen

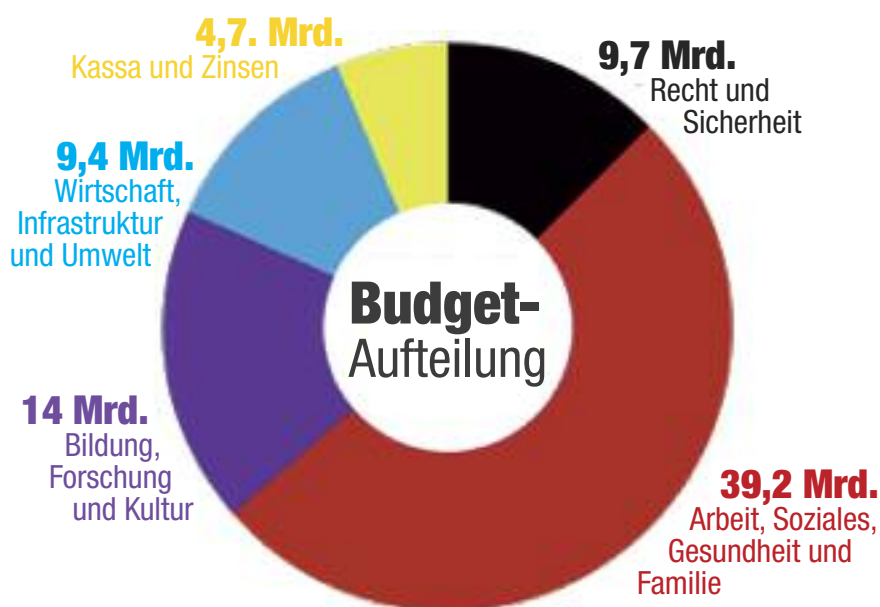
**Frauenpolitische Maßnahmen ziehen sich durch alle Ressorts** (Arbeitsmarkt, Gesundheit, Bildung und Wissenschaft). Aus dem Budget der Frauenministerin werden zu 60 Prozent Frauenberatungsstellen und Frauenprojekte finanziert. Die übrigen Mittel fließen in Maßnahmen zum Schutz von Frauen vor Gewalt, speziell zur Finanzierung der Interventionsstellen und Gewaltschutzzentren.

#### Familie

- Im März 2017 kommt es mit dem **Kindergeldkonto** zu Verbesserungen bei der einkommensunabhängigen Variante des Kinderbetreuungsgelds. Durch einen Partnerschaftsbonus und verstärkte Bewerbung soll die Väterbeteiligung erhöht werden.

# Id für welche Ausgabe

Investieren für Wachstum und Beschäftigung – Mehr Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik, Bildung, Forschung und Infrastruktur.



- **Das österreichweite Kinderbetreuungsangebot** wird durch die Umsetzung der 15a-Vereinbarung weiter ausgebaut.
- **Außerschulische** Jugendberziehung und Jugendarbeit wird gefördert.

## Gesundheit

Für weitere Verbesserungen im Gesundheitsbereich sind zusätzlich 4,6 Mrd. Euro bis 2021 vorgesehen. Darauf haben sich Bund, Länder und Sozialversicherung in einer 15a-Vereinbarung geeinigt.

- **200 Mio. Euro bis 2021 für Ausbau der Primärversorgung:** Durch den Ausbau der Gesundheitsleistungen im niedergelassenen Bereich können PatientInnen nahe ihrem Wohnort besser versorgt werden, was besonders im ländlichen Raum wichtig ist.

- **Weiterentwicklung von eHealth:** ELGA ist ein Erfolgsprojekt der österreichischen Gesundheitspolitik, an Bundesmitteln sind dafür 10,8 Mio. Euro vorgesehen, gemeinsam mit Ländern und Sozialversicherung 41 Mio. Euro. Der Ausbau von eHealth auf inhaltlicher und technischer Ebene verbessert die Datensicherheit und Transparenz für PatientInnen.
- **Kinder-/Schul-Impfprogramm:** Derzeit müssen in Österreich pro Jahr rund 160.000 Säuglinge und Kleinkinder sowie 330.000 Schulkinder und Jugendliche gegen diverse Krankheiten geimpft werden.
- **„Frühe Hilfen“:** Zur Prävention von (früh)kindlichen psychosozialen Störungen gibt es regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke zur Unterstützung von Familien in belastenden Situationen. Diese werden weiter ausgebaut.



## Budget 2017 ist Fundament für neuerliche Rekordbeschäftigung.

Mit dem Budget für 2017 investieren wir in Ausbildung, Qualifizierung und in Aktivierungsmaßnahmen für den Arbeitsmarkt. Mit diesen Maßnahmen haben wir die Chance, die Rekordbeschäftigung, die wir 2016 hatten, im nächsten Jahr nochmal zu toppen. Rund 1,6 Milliarden Euro werden für die Beschäftigungsförderung aufgewendet.

Österreich investiert auch in die Ausbildungspflicht bis 18 sowie in die Ausbildungsgarantie bis 25. Aufgestockt wird auch die FacharbeiterInnen-Intensivausbildung. Damit ermöglichen wir auch Arbeitssuchenden ab 18, einen Lehrabschluss nachzuholen. Außerdem wird das Fachkräftestipendium wieder eingeführt. In den nächsten drei Jahren wird es Stipendien für 6.500 Fachkräfte geben.

Mit der arbeitsplatznahen Qualifizierung wird eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung für die konkreten betrieblichen Anforderungen geboten. Davon werden in den nächsten drei Jahren zusätzlich 6.500 Menschen profitieren.

Mit dem Programm Qualifizierungsförderung fördert das AMS die Kosten für Weiterbildungen von gering qualifizierten und älteren ArbeitnehmerInnen, um diese stärker in betriebliche Weiterbildungsaktivitäten einzubeziehen.

Abg. z. NR Josef Muchitsch  
GBH-Bundesvorsitzender



## Bildung, Forschung, Kunst und Kultur

### Bildung

- **Das Budget für Bildung liegt mit 8,6 Mrd. Euro 2017 über dem Voranschlag von 2016.** Insgesamt 300 Millionen Euro mehr gibt es für diesen Bereich. Daraus werden u.a. steigende LehrerInnengehälter und der weitere Ausbau von Ganztagschulen und Neuen Mittelschulen finanziert.
- Ein Schwerpunkt im Schulbereich ist die **Integration von schulpflichtigen Flüchtlingskindern.** Damit diese gut gelingt, gibt es im kommenden Jahr 80 Millionen Euro extra – u.a. für Sprachkurse, Sprachstartgruppen, Lehrgänge für SchülerInnen nach der Pflichtschule und Unterstützung für die LehrerInnen.
- Noch nicht im Budgetgesetz enthalten, aber bereits fix sind extra 750 Mio. Euro aus der Abschlagszahlung der Banken für die Senkung der Bankenabgabe. Damit soll in den nächsten Jahren der Ausbau von

ganztägigen Schulen und Ferienbetreuung für SchülerInnen finanziert werden. Ziel: Es soll jede/r SchülerIn im Umkreis von 20 km einen Platz in einer ganztägigen Schule finden können.

### Wissenschaft und Forschung

- **Auch die universitäre Bildung ist ein Schwerpunkt im Budget:** Die Uni-Budgets wurden für die Periode 2016 bis 2018 um 630 Mio. Euro erhöht. Im Jahr 2017 sind dafür 4,31 Mrd. Euro budgetiert. Durch die Schaffung neuer Professorenstellen soll u.a. die Betreuung der StudentInnen verbessert werden. Auch die Fachhochschulen (FH) bekommen mehr Geld: 100 Mio. Euro gibt es zusätzlich aus der Abschlagszahlung der Banken. Ziel sind 5.000 neue FH-Studiplätze.
- **Österreich soll bis 2020 Innovationsführer werden.** Deshalb ist auch die angewandte, außeruniversitäre Forschung ein besonderer Schwerpunkt im Budget, mehr als 500 Mio.

Euro fließen in diesen Bereich. Der Anteil von Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt soll auf 3,76 Prozent steigen – schon jetzt liegen wir im EU-Vergleich auf einem Spitzenplatz.

### Kunst und Kultur

- **Erhöht werden konnte auch das Budget für Kunst und Kultur.** Das zusätzliche Geld geht u.a. an die Realisierung des „Haus der Geschichte“ und in den Denkmalschutz. Die zeitgenössische Kunst ist auch 2017 ein Schwerpunkt; gefördert werden u.a. Stipendien.

## Wirtschaft, Infrastruktur und Verkehr

**In diesem Bereich spielt das Verkehrsministerium (bmvit) mit seinen Investitionen in die Schieneninfrastruktur und in den Breitbandausbau eine Hauptrolle.**

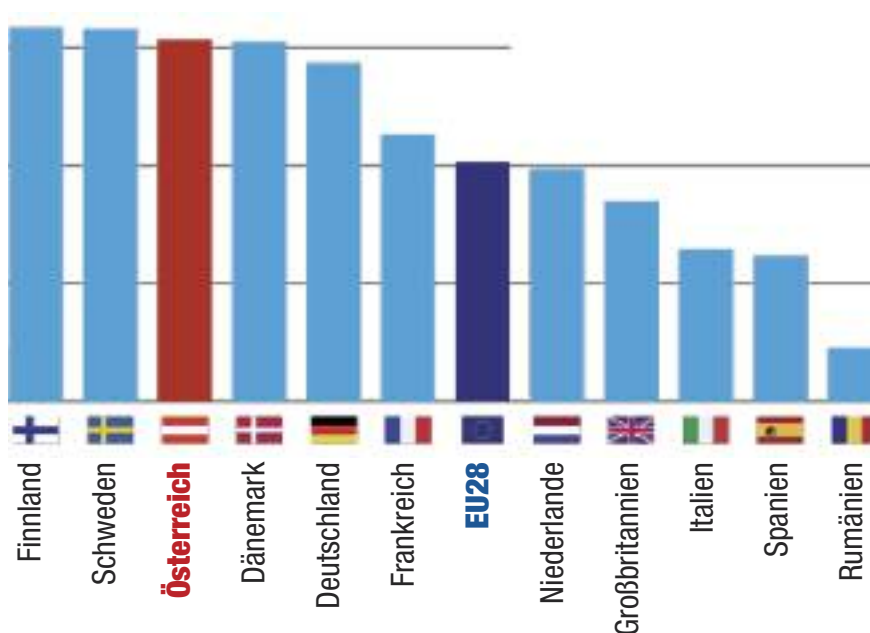
Dazu kommen, ebenfalls im Wirkungsbereich des bmvit, die Investitionen der ASFINAG in Ausbau und Erneuerung des heimischen Autobahnnetzes und, aus dem Wirkungsbereich des Wirtschaftsministeriums, die Investitionen der Bundesimmobiliengesellschaft BIG. Auch das Umweltministerium trägt mit seinen Aufwendungen für z.B. Siedlungs- und Wasserwirtschaft zu den öffentlichen Investitionen bei.

### Rekordinvestitionen der öffentlichen Hand

Erstmals übertreffen die Zahlungen aus dem Budget für Investitionen zusammen mit den **Investitionen der ausgegliederten Einheiten die 5-Milliarden-Euro-Grenze.**

Alleine die zu 100 Prozent im Bundeseigentum stehenden Unternehmen ÖBB-Infrastruktur AG, ASFINAG und BIG investieren im Jahr 2017 vier Mrd. Euro. Zumindest mittelbar aus dem Budget fi-

## Forschung: Österreich auf Platz 3 in Europa



Quelle: Eurostat/APA

nanziert werden dabei die Investitionen der ÖBB und der BIG, die der ASFINAG werden vollständig aus eigenen Erträgen (Lkw-Maut, Pkw-Maut) finanziert.

### Allzeithoch bei Pünktlichkeit und Zufriedenheit der Fahrgäste

Das Budget sorgt nicht nur für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, sondern auch für das Angebot auf der Schiene, Stichwort Gemeinwirtschaftliche Leistungen.

Das bmvit bestellt und finanziert vor allem im Nah- und Regionalverkehr die Zugverbindungen und sorgt so für umweltfreundlichen und leistbaren öffentlichen Verkehr in ganz Österreich.

Das Ergebnis: Es gibt mehr Züge und Zugverbindungen, die dank Taktverkehr besser aufeinander und auf die Busverbindungen abgestimmt sind, die Pünktlichkeit der Züge und Zufriedenheit der Fahrgäste ist mittlerweile auf einem Allzeithoch – so wie auch die Zahl der Fahrgäste der Bahnen in Österreich, mit 282 Millionen im Jahr 2015. In keinem anderen EU-Land wird die Bahn so stark genutzt wie in Österreich (1.427 Bahnkilometer pro Kopf im Jahr 2015).

### Start-up-Paket

Wachstumsimpulse werden auch von der Umsetzung des Start-up-Pakets kommen.

#### Die wichtigsten Ansätze:

- **Förderung der Lohnnebenkosten** für innovative Start-ups für bis zu drei Mitarbeiter für drei Jahre (dafür sind im Budget die Implementierungskosten vorgesehen; voll zum Tragen kommen wird die Maßnahme in den Folgejahren)
- **Risikokapitalprämie** (wer sich an jungen, innovativen Start-ups beteiligt, also in das Eigenkapital investiert, kann für Summen bis maximal 250.000 Euro mit bis zu 20 Prozent gefördert werden)
- Der **Business-Angels-Fonds** und die Mittel für Seed-Finanzierung werden aufgestockt.

In Summe fließen im kommenden Jahr 32 Millionen Euro in die Umsetzung des Start-up-Pakets.

#### Kassa und Zinsen

Aufgrund der hohen Bonität, die Österreich auf den internationalen Finanzmärkten hat, werden für die Kredite des Bundes nur geringe – teilweise sogar negative – Zinsen berechnet, was sich positiv im Budget niederschlägt.

Die Personalausgaben im Finanzministerium werden leicht steigen, für den zusätzlichen Aufwand, der durch die steigende Betrugsbekämpfung, die einen wichtigen Teil der Gegenfinanzierung der Steuerreform darstellt, notwendig ist.

**Markus Marterbauer**, Leiter Abteilung Wirtschaftswissenschaft in der AK, betont: „Österreich steht budgetär und bei wirtschaftlichen Kennzahlen gut da!“

# ASFINAG beweist: Best

Seit September 2015 werden die Vergaben von der ASFINAG nach Bestbieterprinzip erfolgreich durchgeführt. Deshalb wird die ASFINAG die bestehenden 18 Qualitätskriterien mit 1. Jänner 2017 auf 31 aufstocken. Unternehmen, welche ältere Personen und Lehrlinge beschäftigen oder auf eine besonders umweltfreundliche Bauweise setzen, erhalten ein Plus.



Anlässlich einer Pressekonferenz am 13. Dezember präsentierte Alois Schedl (ASFINAG-Vorstand) gemeinsam mit Infrastrukturminister Jörg Leichtfried und Abg. z. NR Josef Muchitsch die positive Bilanz des Bestbieterverfahrens. Gleichzeitig wurden neue Qualitätskriterien vorgestellt.

**Mit einem jährlichen Investitionsvolumen von einer Milliarde Euro ist die ASFINAG einer der größten öffentlichen Auftraggeber und hat somit zentrale Bedeutung für die Bauwirtschaft und den Wirtschaftsstandort Österreich. Bereits seit 2015 wendet die ASFINAG das Bestbieterprinzip freiwillig an.**

Nach einer Reihe von Testprojekten wendet die ASFINAG seit September 2015 (noch vor der Novelle des Bundes-Vergabegesetzes 2016) bei allen Bauausschreibungen über einer Million Euro das Bestbieterprinzip an.

Unternehmen können durch Einsetzen von Qualitätskriterien zu einem höheren Preis anbieten. Klare Subunternehmer-Bestimmungen verhindern die Bildung von Sub-Sub-Sub-Ketten. Kernleistungen (sogenannte „kritische Leistungen“) müssen Unternehmen selbst erbringen. **Das Ziel dahinter: (Noch) mehr Qualität, die sich wirtschaftlich mittelfristig rechnet.**

**ASFINAG übernimmt beim Bestbieterprinzip eine Vorreiterrolle**

**Jörg Leichtfried**, Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie:

„Die ASFINAG nimmt beim Bestbieterprinzip eine Vorreiterrolle ein. Von unseren fairen Vergaben profitieren alle Beteiligten. Dadurch stärken wir die heimische Wirtschaft: rund 90 Prozent der Aufträge gehen an Betriebe in Österreich.“

**Mehr Qualität und Transparenz bei Bauausführung**

„Mit dem erfolgreichen Einsatz des Bestbieterprinzips erreichen wir noch mehr Qualität bei unseren Bauprojekten. Deshalb werden wir die 18 Qualitätskriterien auf 31 aufstocken. Bisher lag ein Fokus auf Bauqualität. Künftig haben bei unseren Vergaben auch Unternehmen ein Plus, wenn sie ältere Personen und Lehrlinge beschäftigen oder auf eine besonders umweltfreundliche Bauweise setzen“, betonte ASFINAG-Vorstand **Alois Schedl**.

**Das Bestbieterprinzip funktioniert**

„Das Bestbieterprinzip mit Zuschlagskriterien rechnet sich und die ASFINAG liefert den Beweis dafür. Doch an ein Zurücklehnen ist bei der ASFINAG nicht gedacht. Vielmehr werden weitere Zuschlagskriterien in den ASFINAG-Vergabekatalog aufgenommen bzw. Vorschläge der Sozialpartner-Initiative ‚FAIRE VERGABEN sichern



# bieterprinzip funktioniert

Arbeitsplätze' übernommen. Offen ist die ASFINAG auch für eine neue Ausrichtung bei Eignungskriterien von Anbietern in Verbindung mit Wirtschaftlichkeitsnachweisen. Konkret: Welche Firmen sind in Zukunft bei Ausschreibungen der ASFINAG überhaupt geeignet, ein Angebot abgeben zu dürfen? Welche sind in der Lage, die Kernleistungen bzw. kritische Leistungen mit Eigenpersonal abzuwickeln?“ sagt Abg. z. NR **Josef Muchitsch**, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz und Initiator der Sozialpartner-Initiative „FAIRE VERGABEN sichern Arbeitsplätze!“.

## Die wesentlichen neuen Qualitäts-Aspekte der ASFINAG ab 1. 1. 2017

- **Beschäftigung Älterer** (über 50)
- **Beschäftigung von Lehrlingen**
- **Weniger Umweltbelastung** durch Reduktion von Transportkilometern
- Einsatz **moderner, schadstoffarmer Baufahrzeuge**
- **CO<sub>2</sub>-Neutralität** bei Stahlherstellung
- **Verkürzung der Bauzeit mittels Zwei-Schicht-Modell** (wer dieses bei der ASFINAG anbietet, kann künftig auch zu einem höheren Preis anbieten)
- Das Gesetz sieht weiters vor, dass Auftraggeber bei Projekten so genannte „kritische Leistungen“ – also zentrale Arbeiten im Infrastruktur-Projekt – definieren können. Bei der ASFINAG ist das verpflichtend: **Zwischen 20 und 50 Prozent des Auftrags muss der Auftragnehmer gemäß Vorgabe des Bauherrn ASFINAG selbst erbringen und darf sie bei Projekten nicht an beliebige Sub-Sub-Firmen übertragen.**

## Best Practice Beispiel: A 23 Erneuerung Hochstraße Inzersdorf

Auf besonders viele Qualitätsmerkmale – dazu mit einer hohen Gewichtung von zehn Prozent gegenüber 90 Prozent beim Preis – setzt die Arbeitsgemeinschaft, die derzeit die Hochstraße Inzersdorf an der A 23 Südost-Tangente in Wien erneuert: Verlängerte Gewährleistung, kürzere Bau- und Arbeitszeiten, weniger Sperren von Auf- und Abfahrten und keine Behinderungen für den öffentlichen Verkehr – zudem kümmert sich eine eigens beauftragte Person auf der Baustelle um sämtliche Aspekte der Arbeitssicherheit.

## Qualität zahlt sich aus

**In lediglich drei Fällen hat das neue System zu einem „Bietersturz“ geführt, das heißt, der Zweitbilligste hat sich durch Qualitätsmerkmale an die Spitze gesetzt und den Zuschlag erhalten.**

**Jene Bieter, die den Preis optimieren, setzen beim Angebot auch auf Qualität.** Die Bieterstürze führten im Vergleich zum gesamten ASFINAG Bau-Investitionsvolumen zu geringen „Mehrkosten“ von 750.000 Euro (0,15 Prozent Verteuerung zur Auftragssumme). Im Gegenzug zahlt sich Qualität auf jeden Fall aus: Beim Kriterium „Erhöhung Asphalt- und Betoneinbauqualität“ ist die ASFINAG bereit, ein bis zwei Prozent mehr zu zahlen, wenn die anbietende Firma höhere Qualität bringt. **Berechnungen zeigen, dass sich die ASFINAG im Gegenzug durch weniger Sanierungsaufwand bis zu vier Prozent Kosten spart.**

**Bestbieterprinzip.** Entscheidend für einen Zuschlag ist nicht mehr ausschließlich der Preis, sondern auch die Qualität. Erfüllt ein Unternehmen eines oder mehrere dieser Qualitätskriterien, kann es auch zu einem höheren Preis anbieten. Nach diesem Prinzip wurden bisher 98 Vergabeverfahren im Umfang von 720 Millionen Euro seit September 2015 ausgeschrieben. Die 18 Qualitäts-Kriterien werden nun auf 31 aufgestockt.

**Das beweist: Das Bestbieterprinzip funktioniert!**

# Pakt für soziales Europa:

**Am 29. November präsentierten die Gewerkschaftschefs aus Österreich, Deutschland und Schweden sowie die Vorsitzenden der sozialdemokratischen Parteien dieser drei Länder ihr 10-Punkte-Programm für ein soziales Europa. Auch die GBH fordert einen raschen Kurswechsel in der EU.**

Die europäischen Gewerkschaften aus Österreich, Deutschland und Schweden haben gemeinsam mit den sozialdemokratischen Parteien aus diesen Ländern ein 10-Punkte-Programm für ein soziales Europa vorgestellt. Neben den im EU-Vertrag festgeschriebenen Freiheiten des Marktes sollen auch soziale Grundrechte verankert werden.

**Ziel ist eine Allianz für soziale Politik, um das europäische Projekt zu retten.**

Dazu gehören Wachstum, Beschäftigung zu guten Konditionen und Sicherheit für die Menschen im sozialen Sinn. „Neben den vier Grundfreiheiten in der EU brauchen wir eine fünfte, eine soziale Säule, welche die Menschen und gute Arbeitsbedingungen wieder stärker in den Mittelpunkt rücken“, betonte auch Josef Muchitsch, der den Vorstoß zu 100 Prozent unterstützt.

**Die Botschaft der Globalisierung – „passt euch an!“ – wird immer weniger akzeptiert.** Wird einfach weitergemacht wie bisher, trägt das nicht zur Stärkung der EU bei, sondern führt im Gegenteil zur Rückkehr der Nationalisten in der europäischen Politik. Man muss den Menschen zeigen, dass ihre Lebensinteressen wichtig für die EU sind.

Bei der **Auftragsvergabe** darf nicht zählen, wer die schlechtesten Löhne und miesesten Arbeitsbedingungen hat, sondern welches Unternehmen die beste Leistung zu guten Bedingungen erbringt, wird für einen „**Wettbewerb mit sozialen Rahmenbedingungen**“ plädiert.

**ÖGB-Präsident Erich Foglar betont, dass der ÖGB seit Jahren auf Fehlentwicklungen der EU hinweist.** „Die DNA der EU-Kommission kann nicht nur Liberalisierung sein. Die sozialen Grundrechte müssen denselben Stellenwert wie die vier wirtschaftsliberalen Freiheitsrechte in den Primärverträgen der EU haben“. Das sollte die Ausgangsbasis einer völlig neuen Politik in der EU werden. Denn die bisherige Politik der EU war nicht arbeitnehmerfreundlich, sondern habe eher in den Nationalismus zurückgeführt und habe „mit dem Brexit de facto ein enormes Alarmsignal produziert. Lohn-, Sozial- und Steurdumping führen nicht zu sozialer Marktwirtschaft und fairem Wettbewerb“, so Foglar.

**Die 10 Punkte im Überblick ...**

1. Investitionen in Wachstum und gute Arbeitsplätze
2. Durchsetzung eines Sozialen Fortschrittsprotokolls

3. Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit – Schaffung neuer Chancen
4. Kampf gegen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung
5. Neue Regeln gegen Lohn- und Sozialdumping
6. Sicherung starker Arbeitnehmerrechte
7. Stärkung der Rechte von Frauen und ihrer Beteiligung am Arbeitsmarkt
8. Ausbau des sozialen Dialogs
9. Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit
10. Migration und Integration menschlich gestalten

„Europa braucht einen Kurswechsel. Das bedeutet – weg von Sparpolitik und Marktinteressen – hin zu den Bedürfnissen der Menschen. Eine große Herausforderung ist, das Vertrauen der Menschen in Europa, in seine Stärke und in die europäische Solidarität und Wertegemeinschaft zu stärken. Die Ziele im Pakt ebnen den Weg dafür: Investitionen für Arbeitsplätze, vor allem für Jugendliche, der Kampf gegen Steuerbetrug und Lohndumping sowie das Sichern von ArbeitnehmerInnenrechten – all das sichert Wirtschaftswachstum und soziale Gerechtigkeit, die Europa dringend braucht“, hält Muchitsch fest.

**Social Rights First: Stimme für ein soziales Europa!**

Setze auch du dich für ein soziales Europa ein und unterstütze die Initiative vom Europabüro ÖGB & AK und verschaffe dir Gehör. **Bis 31. 12. 2016 ist noch Zeit!**

Nähere Infos und online Unterstützung: [www.socialrightsfirst.eu/de](http://www.socialrightsfirst.eu/de)

► **Die EU muss ein Europa der Menschen, des Zusammenhalts, einer starken Sozialpolitik und eines fairen Wettbewerbs werden!**

Abg. z. NR Josef Muchitsch  
GBH-Bundesvorsitzender



# Menschen ins Zentrum rücken

Zu den Forderungen – festgeschrieben in einem 10-Punkte-Programm – gehören mehr öffentliche und private Investitionen, die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, der Kampf gegen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung sowie eine Initiative zum verantwortungsvollen Umgang mit Migration und Integration.



## Abordnung der GBH demonstriert gegen Lohn- und Sozialdumping in Brüssel

### GBH fordert: Soziales Fundament für die vier Säulen der EU

Die EU lässt es zu, dass Arbeitnehmer für die gleiche Arbeit am gleichen Ort unterschiedlich entlohnt und somit ausgebeutet werden. „Das ist nicht unsere EU, wenn ein unfairer Wettbewerb legal zugelassen und sogar durch neue Maßnahmen – wie die Entschärfung der Dienstleistungsrichtlinie, Einführung eines Dienstleistungspasses und einer SUP-Richtlinie – erleichtert wird“, ist GBH-Chef Josef Muchitsch verärgert.

Die EU-Verantwortlichen wollen offenbar bewusst und gezielt Arbeitnehmerrechte und Einkommen der Bevölkerung in Europa senken. Alle Warnsignale der Sozialpartner, davon Abstand zu nehmen, werden überhört. Stattdessen wird die Arbeitslosigkeit unter den EU-Ländern hin und her geschoben. Danninger:

„Obwohl wir in Österreich bereits ‘gleicher Lohn für die gleiche Arbeit’ gesetzlich umgesetzt haben, ist es unseren Kollegen – zum Beispiel aus Ungarn – durch Entsendungen legal möglich, aufgrund der niedrigen Lohnnebenkosten um 15 Prozent billiger arbeiten zu dürfen. Das ist laut Dienstleistungsrichtlinie bis zu zwei Jahre lang möglich.“

Wenn die EU nicht für einen fairen Wettbewerb sorgt, wird Europa zu einem Pulverfass. Für Migration und Zuwanderung gibt es keine europäische Lösung. Die EU ist nicht handlungsfähig, wenn es darum geht, menschengerechte und funktionierende Spielregeln für unsere Gesellschaft zu schaffen. Danninger: „Was erwartet uns nach BREXIT, dem Referendum in Italien und den Probleme-

► **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Traurig, das noch immer in Europa fordern zu müssen!**

**Othmar Danninger**  
GBH-Bundsvorsitzender Stellvertreter

men mit der Türkei? Wenn die EU nicht bald umdenkt und faire Regeln unter den Arbeitnehmern und Arbeitgebern schafft, werden Rechtspopulisten immer noch stärker bei Wahlen gewinnen.“

Muchitsch abschließend: „Es ist wichtig, dass wir Gewerkschaften den Verantwortlichen in Brüssel die Augen öffnen. Ich glaube noch immer an ein funktionierendes Europa, wenn die Politik bereit ist, Maßnahmen für ein soziales Europa und einen fairen Wettbewerb umzusetzen.“

# Überbrückungsabgeltung ab 1.1.2017

**ArbeitnehmerInnen, die in den letzten 18 Monaten vor Inanspruchnahme der ASVG-Pension das Überbrückungsgeld nicht in Anspruch nehmen, sondern in einem BUAG-Betrieb in Beschäftigung sind, können eine Überbrückungsabgeltung beantragen.** Diese Überbrückungsabgeltung beträgt bei einer Beschäftigung über den gesamten Zeitraum von 18 Monaten 35 Prozent des Betrages, der als Überbrückungsgeld gebührt hätte. Bei einem Facharbeiter in Bauindustrie und Baugewerbe mit einem KV-Stundenlohn von Euro 14,98 beträgt die Überbrückungsabgeltung brutto Euro 15.996,39 (Überbrückungsgeld für einen Monat Euro 2.539,11; für 18 Monate Euro 45.703,98, davon 35 Prozent sind Euro 15.996,39).

Diese Überbrückungsabgeltung ist sozialversicherungsfrei, aber lohnsteuerpflichtig, wobei die Hälfte der Überbrückungsabgeltung mit 6 % und die andere Hälfte wie ein laufender Bezug zu belasten ist. Bei einem Facharbeiter wird die Überbrückungsabgeltung für 18 Monate netto ca. 12.750,55 Euro betragen. Die Steuerbelastung beläuft sich auf knapp über 20 Prozent.

**Werden im Zeitraum der letzten 18 Monate vor Inanspruchnahme der ASVG-Pension nur zum Teil BUAG-Beschäftigungszeiten erworben,** so gebührt auch die Überbrückungsabgeltung in einem entsprechend geringeren Ausmaß. So ist es etwa möglich, 12 Monate Überbrückungsgeld zu beziehen und für

6 Monate eine Überbrückungsabgeltung zu erhalten. Bei einem Facharbeiter in Bauindustrie und Baugewerbe beträgt die Überbrückungsabgeltung für 6 Monate brutto 5.332,13 Euro bzw. netto ca. 4.400,- Euro.

**Zu beachten ist, dass die Überbrückungsabgeltung nur ArbeitnehmerInnen ab dem Geburtsjahrgang 1957 gebührt.** Der Bau-Arbeitgeber, der einen Arbeitnehmer beschäftigt, der Anspruch auf Überbrückungsgeld hätte, erhält ebenfalls eine Überbrückungsabgeltung (zur Unterstützung der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer), jedoch in einem geringeren Ausmaß (20 Prozent des Überbrückungsgeldes an Stelle von 35 Prozent beim Arbeitnehmer).

www.bau-holz.at

**MEHR GELD!**

**Höchste KV-Abschlüsse in den letzten Jahren.**

**Jährlich mehr Einkommen** für unsere Bau-, Holz- und SteinarbeiterInnen. Mit 1. Mai gibt es jährliche Lohnerhöhungen – aber nur, weil die Gewerkschaft Bau-Holz sie mit den Arbeitgebern verhandelt! Das bringt für **die Beschäftigten aus unseren Branchen jedes Jahr mehr im Geldbörse!**

**Nur die Gewerkschaft Bau-Holz verhandelt deine jährliche Lohnerhöhung.**

© 2016 GGH-Praxis, Trade Foto: tokk.at





## ... und Funktionsperiode auf fünf Jahre verlängert!

In der letzten Nationalratssitzung 2016 vom 15. Dezember wurde eine **Verlängerung der Funktionsperiode** für Betriebsräte von vier auf fünf Jahre beschlossen. Darüber hinaus wurde die **Bildungsfreistellung**, auf die Betriebsratsmitglieder während ihrer Funktionsperiode Anspruch haben, auf drei Wochen und drei Tage verlängert.

Diese Neuregelung gilt für alle Betriebsratsorgane, die sich ab 1. Jänner 2017 konstituieren. „Beides sind langjährige Forderungen von Seiten unserer Betriebsrätinnen und Betriebsräte in ganz Österreich – jetzt werden sie endlich umgesetzt“, ist Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz, zufrieden.

## Auftraggeberhaftung tritt mit 1.1.2017 in Kraft!

Das bedeutet, dass im Baubereich nun der Auftraggeber dafür haftet, dass das nach österreichischen Vorschriften festgesetzte Mindestentgelt und die Abgaben für grenzüberschreitend entstandene Arbeitnehmer bezahlt werden.

Die Haftung kann auch private Bauherren treffen.

Auftraggeber sind damit künftig verpflichtet, darauf zu achten, ob ihre Subunternehmen wie professionelle Firmen auftreten und entsprechend ausgerüstet sind. Wenn Behördenkontrollen ein Subunternehmen als Scheinfirma entlarvt haben, muss dies im Internet bekannt gegeben werden.

**Damit setzt Österreich alle Möglichkeiten der entsprechenden EU-Richtlinien um.**

## SOKO-BAU beschlossen!

Mehrere Neuerungen betrafen die **Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)**. Das Paket sieht unter anderem einen Beitrag des Bundes zur Finanzierung der Personalkosten der Sozialbetrugsbekämpfungsguppe der BUAK vor.

Damit können der Personalstand der Sozialbetrugsbekämpfungsguppe aufgestockt und bis 2020 verdoppelt werden. Des Weiteren werden der steigende Kontrollaufwand und neue Aufgaben durch das Sozialbetrugsbekämpfungsgesetz erfüllt. Josef Muchitsch: „Der Schwerpunkt der Kontrollen wird auf die ausländischen Unternehmen mit ihren Billigst-Arbeitskräfte gelegt.“

**Die von uns als GBH geforderte SOKO-Bau wird damit umgesetzt!**



## Arbeitslosenzahlen GBH: „Kurs für Investitionen und Qualifizierung fortsetzen!“

### Stabilisierung der Entwicklung

Die GBH sieht in den am 1. Dezember 2016 veröffentlichten Arbeitsmarktzahlen, die **erstmalig seit 2011 einen Rückgang der Arbeitslosigkeit** zeigen, eine „Stabilisierung der Entwicklung am Arbeitsmarkt“.

Freilich sind die Arbeitslosenzahlen – bei Rekordbeschäftigung – zu hoch. „Deshalb müssen wir unseren Kurs – mehr öffentliche Investitionen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – fortsetzen“, sagt GBH-BV Abg. z. NR Josef Muchitsch und verweist auf den jüngsten Beschluss des Budgets für 2017, das eine Ausweitung öffentlicher Investitionen enthält.

### Muchitsch: „Unser Ziel ist: Wachstum ankurbeln und damit Arbeitsplätze sichern und schaffen!“

Muchitsch erinnert an die Maßnahmen für den Arbeitsmarkt, die mit dem Budgetbeschluss fixiert wurden: So werden **1,6 Mrd. Euro der Beschäftigungsförderung** gewidmet und damit u. a. die Ausbildungspflicht bis 18, die Ausbildungsgarantie bis 25, die Fachkräftestipendien und die FacharbeiterInnen-Intensivausbildung sichergestellt. Zudem übersteigen die Investitionen erstmals die 5-Milliarden-Euro-Grenze; Österreich investiert in seine Schienen und Straßen, Schulen und Breitband-Internet. „Mit diesen Maßnahmen haben wir die Chance, die Rekordbeschäftigung, die wir 2016 hatten, 2017 zu toppen. Jetzt gilt es, die Anstrengungen zu verstärken, damit wir auch bei den Arbeitslosenzahlen runterkommen.“



# „Schlechtwetter“ für Lehrlinge

**Endlich haben wir es geschafft! Schon im Zuge der KV-Verhandlungen 2015 haben sich die Bau-Sozialpartner grundsätzlich darauf verständigt, Lehrlinge in den Geltungsbereich des Bauarbeiter-Schlechtwetterentschädigungsgesetzes (BSchEG) aufzunehmen. Mit den anderen dieser Regelung unterliegenden Gewerben wurde 2016 eine entsprechende Einigung erzielt.**

In der Praxis hat die alte Regelung für unsaubere Vorgänge bei der Lehrlingsausbildung gesorgt. Das Grundproblem, dass Lehrlinge am Bauhof oder auf der Baustelle bei Schlechtwetter beaufsichtigt werden müssen, wurde zu oft durch unfreiwilligen Urlaub oder das Anhäufen von Minusstunden „gelöst“. Mit dieser Novelle wird diese unsaubere durch eine faire Lösung ersetzt. Zusätzlich ist es gelungen, die Lehrlingsentschädigungen bzw. die Taggeldregelungen deutlich zu verbessern!

## 1. Bauindustrie und Baugewerbe

Das Taggeld für Lehrlinge wurde von 2,50 Euro auf 10,30 bzw. auf 26,40 Euro

angehoben. Dieselbe Regelung wurde für Pflasterer und Brunnenbauer getroffen.

## 2. Pflasterer und Brunnenbauer

Schon seit 1.5.2016 erhalten Pflasterer und Brunnenbauer ein Taggeld von 5,15 Euro. Mit 1.5.2017 wird dieses Taggeld auf 10,30 Euro bzw. 26,40 Euro erhöht.

## 3. Holzbaumeistergewerbe

### Zimmerer

Zusätzlich zur „normalen“ Lohnerhöhung wird die Lehrlingsentschädigung in zwei Etappen um insgesamt 4,3 Prozent angehoben. Für 2016 bedeutet das eine Erhöhung der Lehrlingsentschädigung um 3,6 Prozent. (2,1 + 1,5 Prozent).

## 4. Baunebengewerbe

Dachdecker, Bauhilfsgewerbe, Steinarbeiter, Bodenleger sowie Hafner-, Platten- u. Fliesenleger

Hier wurde die gleiche Regelung wie bei den Zimmerern getroffen. Zusätzlich zur jährlichen Erhöhung der Lehrlingsentschädigung werden diese um 4,3 Prozent in zwei Etappen angehoben. Wie schon oben erwähnt gilt dies nicht für Pflasterer und Brunnenbauer. Diese erhalten das deutlich erhöhte, gebührende Taggeld von 10,30 Euro.

## Die GBH-Jugend startet eine Informations- und Aufklärungskampagne.

**Mit Dezember startet die GBH-Jugend mit einer breit gestreuten Informations- und Aufklärungskampagne.**

Jeder betroffene Lehrling erhält ein SMS und weitergehende Infos per E-Mail. Die Jugendsekretäre werden in den kommenden Wochen in den Berufsschulen und Lehrbauhöfen unterwegs sein und über die Neuerungen aufklären.

**► Erzwungener Urlaub auf Grund von Schlechtwetter gehört der Vergangenheit an. Zusätzlich konnten die Unterschiede von Lehrlingen und Facharbeitern bei der Taggeldhöhe endlich beseitigt werden!**

Albert Scheiblauner,  
GBH-Bundesjugendverantwortlicher



# ...ange kommt mit 1. Jänner 2017

**Österreichs Nachwuchs-Fachkräfte sind wieder 5x Europameister**

## **EuroSkills: „Best of Europe“ ist eine Malerin aus der Steiermark**

5 Gold-, 5 Silber- und 4 Bronzemedailles sind die tolle Bilanz der österreichischen Nachwuchs-Fachkräfte, die in Göteborg (Schweden) an den EuroSkills 2016, den Berufs-Europameisterschaften, teilnahmen. Österreich ist damit wieder die beste Nation. Die steirische Malerin Lisa Janisch erzielte die höchste Punktezah von allen 450 TeilnehmerInnen und holte damit den Titel „Best of Europe“.

### **Hartes Trainig führt zum Erfolg**

Überwältigt von der Stimmung in der vollbesetzten Scandinavium Arena war **Lisa Janisch**. Die Malerin holte sich nicht nur die Goldene, sondern war mit ihrer tollen Arbeit sogar die beste Nachwuchskraft des gesamten Wettbewerbs und wurde mit dem „Best of Europe“-Award ausgezeichnet. „Ein Wahnsinn – ein ganzes Jahr lang hab ich dafür trainiert. Ich kann's ja gar nicht glauben und hab gar nicht gewusst, was man da alles gewinnen kann – es ist einfach so cool“, ließ die 25-Jährige bei der Siegerehrung ihren Emotionen freien Lauf. Tränen kulterten ihr über die Wangen – verständlich, „Immer wieder Österreich“ hallte es durch die Arena, als sie in Göteborg zur Nummer eins von Europa gekürt wurde.

Neben Janisch erzielte der **oberösterreichische Steinmetz Thomas Rudlstorfer** eine weitere Goldmedaille für die Bau-, Holz- und Steinbranchen: „Ich wollte unbedingt etwas mit meinen Händen machen, etwas, das ich angreifen kann“, begründet er seine Berufswahl. Europaweit der Beste in seinem Beruf zu sein, „ist ein schönes Gefühl“, sagt er.

Nähere Infos: [www.euroskills2016.com](http://www.euroskills2016.com)



**Auf den Weg nach Brüssel am Flughafen Wien „gestrandet“** Am 8. Dezember wollen die beste europäische Facharbeiterin der EuroSkills Lisa Janisch und Bau-Holz Chef Nationalrat Josef Muchitsch mit der gleichen Maschine von Graz über Wien nach Brüssel fliegen und blieben am Wiener Flughafen „picken“. Grund war der verspätete Start in Graz, wodurch der Anschlussflug nach Brüssel ohne die Steirer „abhub“. Mit neuen Tickets ging es dann mit Verspätung doch noch nach Brüssel. V. l. n. r. Josef Muchitsch, Lisa Janisch und Michael Tobisch.

► **Unsere Nachwuchsfachkräfte haben bewiesen, dass unser Ausbildungssystem zu den besten in Europa gehört!**

Abg. z. NR Josef Muchitsch, GBH-Bundsvorsitzender

### **EuroSkills 2016 – die TOP-5-Nationen**

Rang	Land	Medaillen-Punkte	Teilnehmer	Gold	Silber	Bronze	Excellence
1	<b>Österreich</b>	<b>50.00</b>	<b>28</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>9</b>
2	Finnland	45.00	25	6	4	2	5
3	Frankreich	39.00	23	4	3	3	8
4	Deutschland	33.00	19	3	3	2	8
5	Holland	32.00	31	3	3	2	7

# Spendenaktion: Für die Kinder tödlich verunglückter Arbeiter aus Nepal!

Familienväter aus Nepal sterben auf Baustellen für die Fußball-WM 2022 in Katar. Wir wollen, dass in Nepal wichtige Infrastruktur errichtet wird. Den Kindern von verunglückten Bauarbeitern wollen wir eine Chance auf Bildung geben. Deshalb unterstützen wir als Gewerkschaft Bau-Holz den Neubau von Schulen und Kindergärten in Nepal.

Die Naturfreunde Niederösterreich sind bereits mit dem Projekt „Children of the Mountain“ in Nepal im Einsatz. Dieses Projekt wollen wir unterstützen.

In Nepal gab es 2015 zusätzlich noch schwere Erdbeben, die in der Region Tandrang 90 Prozent der Häuser zerstörten und diese Hilfe doppelt notwendig machen.

► **Wir wollen helfen, dass bis Ende 2017 für 800 Kinder 11 Schulen mit 50 Klassenzimmern und 10 Kindergärten in Nepal neu gebaut werden.**

Josef Muchitsch, GBH-Bundesvorsitzender

**Bitte unterstützt dieses Projekt ...**

• „Solidaritätsbausteine“

**gibt es ab 20 Euro**

Spendenkonto ÖGB Bau-Holz  
verunfallte Bauarbeiter, IBAN:  
AT18 1400 0001 1044 3749  
BAWAG.PSK (BLZ 14000).



## Children of the Mountain – Schulen und Kindergärten für Nepal

**Seit 2010 verunglückten mehr als 1.900 Bauarbeiter**

... vor allem nepalesische Wanderarbeiter – auf Baustellen für die Fußball-WM 2022 in Katar

**April/Mai 2015: mehrere Erdbeben in Nepal**

- 8.800 Menschen starben
- rund 22.300 wurden verletzt
- In der Erdbebenregion wurden 90 Prozent der Häuser zerstört
- Naturfreunde und Volkshilfe errichteten Notquartiere und organisierten Hilfslieferungen

**Seit März 2016 unterstützen die GBH und der ÖGB das Projekt**

**Bis Ende 2017 wollen wir es schaffen**

Für achthundert Kinder sollen elf Schulen mit fünfzig Klassenzimmern und zehn Kindergärten fertig gestellt werden



# Dein Betriebsausflug in einzigartiger Landschaft

NEU  
ab Juli 2017:  
Seminarraum im  
Hotel Tauernblick mit  
modernster Technik,  
Klimaanlage und  
Panoramablick auf  
die Planai!

  
HOTEL  
**ALPENHOF**  
KIRCHBERG / TIROL

[www.kirchberg-alpenhof.at](http://www.kirchberg-alpenhof.at)

Hotel Alpenhof, Brandseitweg 18, 6365 Kirchberg in Tirol  
+43(0)5357 23890, [info@kirchberg-alpenhof.at](mailto:info@kirchberg-alpenhof.at)

  
HOTEL  
**TAUERNBLICK**  
SCHLADMING

[www.hotel-tauernblick.at](http://www.hotel-tauernblick.at)

Hotel Tauernblick, Hochstraße 399, 8970 Schladming,  
+43(0)3687 22001, [info@hotel-tauernblick.at](mailto:info@hotel-tauernblick.at)





# Dein jährliches Weihnachts- und Urlaubsgeld bekommst du nicht automatisch!

Nur deine **Gewerkschaft** erkämpft dieses  
in Kollektivverträgen und Gesetzen.

[www.bau-holz.at](http://www.bau-holz.at)

**Impressum | Herausgeber:** Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Bau-Holz, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
**Medieninhaber und Hersteller:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter:** [www.gbh.at/offenlegung](http://www.gbh.at/offenlegung) | **Redaktion:** Thomas Trabi, Sonja Schmid, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, [presse@gbh.at](mailto:presse@gbh.at) | **Fotos:** GBH-Pressse Trabi, fotolia.com

P.b.b. 02Z031778M  
 ÖGB-Verlag, Johann Böhm Platz 1, 1020 Wien  
 Retouren an PF 100 1350 Wien

Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
 Straße/Gasse / Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür  
 Postleitzahl / Ort

**HERZLICHEN DANK!**

DVR-Nr. 0046655 ZVR 576 439 352

F-05